



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach, Dr. Wolfgang Heubisch** und **Fraktion (FDP)**

Gleichstellung im Hochschulsystem erreichen (Ib) – Recruiting: Lehraufträge für Personen mit Praxisnähe stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Hochschulen deutlicher als bislang dabei zu unterstützen, Lehraufträge und Teilzeitprofessuren gezielt an berufstätige Frauen und Männer mit einem Hochschulabschluss zu vergeben, die in der freien Wirtschaft arbeiten und Lehrerfahrungen an Hochschulen sammeln möchten. Eine proaktive Anwerbung (Active Recruitment) von Seiten der Hochschulen soll hierbei dazu verhelfen, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für eine Bewerbung auf einen Lehrauftrag bzw. auf eine Teilzeitprofessur zu identifizieren und diese Personen gezielt anzuwerben.

Begründung:

Um Reflexionsprozesse bei den Studierenden zu unterstützen und sie zur aktiven Mitgestaltung innerhalb der Gesellschaft zu befähigen, sollen Studierende bereits während ihres Studiums auch Einblicke in die Praxis erhalten. Zum vertieften Lernen regt man sie dann an, wenn sie das theoretische Fachwissen in Anwendung bringen und etwas damit anfangen müssen. Insbesondere an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Technischen Hochschulen (TH) gilt dieser Ansatz seit Jahren als Erfolgsmodell.

Zum Bedauern vieler Studierender entscheiden sich jedoch vielfach talentierte und kluge Köpfe aus der Wirtschaft gegen eine Wissenschaftskarriere an einer der Hochschulen Bayerns. Das für die Hochschulen so nötige Praxiswissen kann somit nicht unmittelbar an die Studierenden weitergegeben werden, weshalb viele Studierende von einer zu geringen Praxisnähe der Lehrvermittlung an Hochschulen berichten. Ein vielversprechender Weg, diesem Defizit Einhalt zu gebieten, verheißt die verstärkte Vergabe von Lehraufträgen an Personen aus der Wirtschaft, die zwar möglicherweise nicht über den klassischen wissenschaftlichen Background, aber doch über langjähriges, praxisorientiertes Expertenwissen verfügen und darum wissen, wie diese Inhalte kompetenzorientiert für die späteren Berufstätigen erschlossen werden können. Durch den direkten persönlichen Kontakt zwischen den Lernenden und jenen Lehrenden, die als gelebte Vorbilder ihre Erfahrungen und ihr Expertenwissen anwendungsorientiert auf die Lerninhalte übertragen, können wichtige Lernpotenziale für zukünftige Fach- und Führungskräfte gezogen werden.

Im Falle einer späteren Bewerbung auf eine Professur kann die Lehrtätigkeit zugleich als Nachweis für die Berufungsvoraussetzung der didaktischen Fähigkeiten dienen. Auch für die Besetzung einer Teilzeitprofessur haben die Experten aus der Wirtschaft ideale Voraussetzungen. Proaktive Anwerbung, die in der Privatwirtschaft seit Jahren zum gängigen Repertoire des erfolgreichen Talentmanagements zählt, stellt auch für die Hochschulen selbst ein probates Mittel dar, um geeignete Kräfte aus der Wirtschaft gezielt zu einer Bewerbung auf einen Lehrauftrag zu motivieren. Angemessene materielle wie auch immaterielle Anreizstrukturen hinsichtlich der Anwerbung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten müssen mitbedacht werden.